

Verstehen und wiedergeben, was sich in Sachtexten verbirgt



4.1 Wozu eine Inhaltsangabe nützlich ist – Die Funktion erkennen

4.2 Einen Sachtext knacken

4.3 Schritt für Schritt zur Inhaltsangabe

Im Beruf oder in der Schule kommt es vor, dass Sie Kolleginnen und Kollegen oder Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über den Inhalt eines Textes informieren. Um das korrekt tun zu können, müssen Sie den Text verstanden haben und den Inhalt richtig und verständlich wiedergeben können. Die Inhaltswiederga-

be unterscheidet sich von der Äußerung Ihrer persönlichen Meinung, indem sie sachlich und wertfrei ist.

Sie fertigen auch Inhaltsangaben an, um diese Bündelung von Informationen z. B. zielgerichtet für eine Präsentation zu nutzen.

Auch die Inhalte von Filmen, Büchern, Fernsehserien und Talkshows fassen Sie kurz zusammen, wenn Sie jemanden darüber informieren wollen.

Wählen Sie einen Film oder ein Buch aus und fassen Sie möglichst kurz und aussagekräftig dessen Inhalt für Ihre Lernpartnerin oder Ihren Lernpartner zusammen.

METHODEN DES KAPITELS

- ✓ Vorwissen aktivieren
- ✓ 5-Schritt-Lesemethode (ÜFLAZ, ⇨ Kap. 1, S. 14 ff.)
- ✓ Markieren (⇨ Kap. 1, S. 17)
- ✓ Mindmap erstellen (⇨ Kap. 1, S. 11)

Wozu eine Inhaltsangabe nützlich ist – Die Funktion erkennen



1 Tauschen Sie sich mit einer Partnerin oder einem Partner darüber aus, was Ihnen zu der Textüberschrift „Streuselkuchen für Vicenza“ einfällt. Was erwarten Sie vom Inhalt des Textes?

» GUT ZU WISSEN

Vorwissen aktivieren

Lernen ist ein Prozess, bei dem neue Inhalte und bereits vorhandenes Wissen miteinander verknüpft werden. Beim Verstehen von Neuem wird auf bereits vorhandenes Wissen zurückgegriffen. Je mehr über das Thema schon gewusst wird, desto leichter fällt es, neues Wissen aufzunehmen. Deshalb ist es nützlich und hilfreich, sich vor der Lektüre eines Textes darüber klar zu werden, was man bereits über das Thema weiß bzw. was man von dem Text erwartet.

Text 1: Streuselkuchen für Vicenza

Nur wenige Auszubildende gehen in der Lehrzeit ins Ausland. Aber gerade in Handwerksberufen können sie dort viel Neues lernen – und heimisches Wissen in die Fremde tragen.

Von Julia Groth

Sandro Kohnke hat ein Stück Italien nach Brandenburg gebracht. Ein weißes, weiches Stück: das perfekte italienische Ciabattabrot. „Wenn man einen Ciabattateig nicht nur vier bis fünf Stunden ruhen lässt, wie in Deutschland üblich, sondern 17 Stunden wie in Italien, schmeckt das fertige Brot vollkommen anders“, erzählt er begeistert. Kohnke, 21 Jahre alt, Geselle in der Bäckerei Plentz im brandenburgischen Oberkrämer, hat im Herbst 2010 drei Wochen im norditalienischen Vicenza verbracht. Damals noch Auszubildender, lernte er auf Geheiß seines Chefs in einem kleinen italienischen Familienbetrieb das Teigkneten noch einmal neu.

„Die Kunden wollen heute immer etwas Neues haben. Und mein Chef wollte ihnen ein Ciabatta nach typisch italienischem Rezept anbieten“, sagt Kohnke. Das echt italienische Ciabatta stellte sich zwar als zu fade für den deutschen Durchschnittsgaumen heraus. Als essbares Ergebnis des Auslandspraktikums hat die Bäckerei Plentz aber heute Pizzaschnitten mit original italienischem Teig im Sortiment. „Auch der Pizzateig wird in Italien nämlich ganz anders zubereitet als in Deutschland“, sagt Kohnke. [...]



Mit seinem Interesse für ausländische Handwerks-traditionen steht der Bäcker Geselle bislang noch ziemlich allein da. In den Jahren 2007 bis 2009 gingen im Schnitt gerade einmal 3 Prozent eines Ausbildungsjahrgangs für Praktika oder andere Fortbildungen in die Fremde, zeigen Zahlen der Nationalen Agentur Bildung für Europa. [...]

Nach dem Willen von Politik und Wirtschaft sollen sich Azubis häufiger jenseits der deutschen Grenzen fortbilden. Zahlreiche Programme unter Beteiligung von EU, Ländern oder Handwerks- sowie Industrie- und Handelskammern helfen Unternehmen dabei, Auslandspraktika zu organisieren und zu finanzieren. Das bekannteste von ihnen ist das EU-Bildungsprogramm „Leonardo da Vinci“, das die europäische Zusammenarbeit in der Aus- und Weiterbildung stärken soll. [...]

Vor allem für Auszubildende aus handwerklichen Berufen dienen Auslandspraktika aber noch einem



45 anderen Zweck: Die angehenden Gesellen sollen fremde Traditionen, Materialien und Arbeitsabläufe kennenlernen. Bäckerlehrlinge gehen deshalb besonders häufig nach Frankreich oder Italien, den Ländern von Croissant und Ciabatta. Bootsbauern raten Kammervetreter zu einem Aufenthalt in Skandinavien. Stuckateure, Fliesenleger und Restaurateure wiederum sind mit einem Praktikum in Polen gut bedient, wo diese Handwerkszweige eine lange und lebendige Geschichte besitzen.

50 „Auslandspraktika sind gelebte Handwerkstradition. Und Impulse aus anderen Ländern ausgespro-

55

chen wichtig fürs Geschäft“, sagt Bäcker Karl-Dietmar Plentz, Chef des umtriebigen ehemaligen Lehrlings Kohnke. [...]

Bäckergeselle Sandro Kohnke, der auf Weisung seines Chefs ein Ciabatta-Rezept mit heimbringen sollte, ist deshalb nicht mit leeren Händen nach Italien aufgebrochen, sondern hat einen Quarkstollen mitgenommen, ein typisch deutsches Gebäck. „In Vicenza habe ich dann Streuselkuchen gebacken“, erzählt er. „Die Italiener waren begeistert davon.“

60

65

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 24./25. März 2012)

Text 2: Inhaltsangabe zu „Streuselkuchen für Vicenza“

Der Zeitungsartikel „Streuselkuchen für Vicenza“ von Julia Groth ist am 24./25. März 2012 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschienen. Er zeigt auf, dass nur wenige Auszubildende während ihrer Lehrzeit ins Ausland gehen, aber diejenigen, die es tun, davon profitieren.

5

Nach den Zahlen der nationalen Agentur Bildung für Europa sind in den Jahren 2007 bis 2009 drei Prozent eines Ausbildungsjahrgangs zur Fortbil-

dung für Praktika ins Ausland gegangen. Dabei unterstützen zahlreiche Programme verschiedener Träger derartige Pläne und tragen zu deren Finanzierung bei. Das EU-Programm „Leonardo da Vinci“ ist das bekannteste.

10

Auszubildende aus handwerklichen Berufen profitieren in besonderem Maße. Sie lernen die Traditionen ihres Handwerks in anderen Ländern kennen sowie andere Materialien und Arbeitsabläufe. Sie bringen Impulse aus anderen Ländern mit und tragen selbst Impulse ins Ausland.

15

20

2 Setzen Sie sich mit beiden Texten auseinander. Worum geht es in den beiden Texten?

3 Welche Funktion erfüllt Text 1? Berücksichtigen Sie dabei besonders die Überschrift, die angeführten Beispiele und die Zitate.

4 Beschreiben Sie die Unterschiede zwischen beiden Texten und erläutern Sie auf dieser Basis die Funktion von Text 2.



In Text 2 wird auf ... verzichtet. Das deutet darauf hin, dass ...

5 Stellen Sie sich vor, Sie bereiten sich auf eine der folgenden Aufgaben vor. Erklären Sie Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner, welcher der beiden Texte Ihnen Ihre Vorbereitung erleichtert, bei einer:

- kurzen Präsentation zum angesprochenen Thema
- anschaulichen Beschreibung eines Auslandsaufenthaltes eines Auszubildenden
- Werbung für Betriebe, ihre Auszubildenden zu einem Auslandsaufenthalt zu motivieren
- Vorbereitung für eine Klassenarbeit zum Thema „Inhaltsangabe“

Einen Sachtext knacken

Lesen mit Methode – ÜFLAZ oder der 5-Schritt

Einen Text fasst man zusammen, um die darin enthaltenen Informationen knapp und sachlich abrufen zu können. Voraussetzung dafür ist, dass Sie sich zunächst näher mit ihm beschäftigen, um ihn gut zu verstehen.

Die italienische Spezialität stammt aus Mannheim

Der Erfinder des Spaghettieises, Dario Fontanella, kam mit seiner Familie aus den Dolomiten und beschäftigt heute 48 Mitarbeiter.

Von Nicole Hess

Wenn man in Mannheim eine Kugel Straciatella- oder Zitroneneis kauft, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es sich um eine Kreation aus dem Hause Fontanella handelt. Firmenchef Dario Fontanella, der die Familientradition seit einem Vierteljahrhundert führt, winkt allerdings ab, wenn er das Wort „Monopol“ hört. Lieber spricht der 60-Jährige darüber, wie er als Jugendlicher zufällig eine Kreation erfunden hat, die heute aus keiner Eisdiele wegzudenken ist: das Spaghettieis.

Am liebsten aber und sehr offen spricht Dario Fontanella über seine Familie. Davon, wie sein Vater Mario 1931 die italienische Heimat verließ und sich von einem Tal in den Dolomiten aufmachte in

Richtung Deutschland. „Er hatte gehört“, erzählt Fontanella, „dass in Mannheim das Deutschland beginnt, das Italien am ähnlichsten ist, mit Weinreben und viel Wasser. Und mit schönen Frauen.“ 1933 eröffnete er das erste Geschäft. Und er heiratete tatsächlich eine aus dem Altmühltal stammende deutsche Frau, mit der er im Lauf der Jahre vier Kinder bekam – und mit Dario einen Sohn, der schon mit 18 Jahren in den elterlichen Betrieb einsteigen und ihn mit 33 Jahren übernehmen sollte.

Zunächst einmal musste er aber in die Schule. Weil sie wollten, dass ihre Kinder mit beiden Kulturen aufwachsen, schickten sie die Geschwister abwechselnd in Deutschland und in Italien in die Schule. „Sie dachten, wenn der eine eine Grenze erreicht hat, kann der andere ihn unterstützen“, sagt Fontanella, der tatsächlich beide Mentalitäten in sich vereint, beide Sprachen perfekt spricht, auf Italienisch rechnet, aber immer häufiger auch auf Deutsch denkt.

Die Schule allerdings – die schmeckte Fontanella weniger als die Arbeit an der Eismaschine und der





Lesen mit Methode – ÜFLAZ oder der 5-Schritt

40 Kontakt mit den Kunden und auch weniger als die Skirennen, die er mit großer Leidenschaft gefahren ist. Er verzichtete schließlich darauf, Abitur zu machen. Für ein paar Monate machte er eine kurze Ausbildung im Augustahotel, danach stieg er in die Eismanufaktur ein. Das war 1970.

45 Ein Jahr vorher war das passiert, wofür Dario Fontanella heute berühmt ist. Er hatte bei einem Essen nach einem Skirennen ein nach dem Berg zwischen Italien und Frankreich benanntes Dessert „Mont Blanc“ bestellt, dessen wichtigste Zutat pürierte Maronen sind. „Das war so locker, leicht und filigran, dass es einfach genial war.“ Er ließ sich erzählen, dass der Konditor die Maronen durch eine Schiacciapata – eine Kartoffelpresse – gedrückt hatte. Zurück in Mannheim, besorgte sich Fontanella eine Spätzlepresse und kam nach einigen Versuchen darauf, mit diesem in eine neue Form gebrachten Eis, pürierten Erdbeeren und weißer

Schokolade eine Kreation zu schaffen, die aussah wie ein Teller Spaghetti. Was als Gag angefangen hatte, wurde innerhalb weniger Jahre zum Renner, in Deutschland und auch an italienischen Stränden.

60 Nein, Dario Fontanella hat sich seine Erfindung nicht patentieren lassen. Ein im gleichen Quadrat residierender Anwalt hatte ihm abgeraten, „außerdem hätte das 300 oder 400 Mark gekostet“. Der Gelatiere trauert dem vielleicht verlorenen Geld nicht hinterher.

65 Keines seiner eigenen vier Kinder scheint bisher Ambitionen zu haben, das Unternehmen mit 48 Mitarbeitern, vier Filialen und einer gläsernen Manufaktur zwischen Hauptbahnhof und Schloss übernehmen zu wollen. Fontanella hat Verständnis dafür: „Man muss mit Herz und Seele dabei sein. Sonst hat es keine Zukunft.“

(Rhein-Neckar-Zeitung, 28.8.2012)

60

65

70

1 Bearbeiten Sie den Text mit der 5-Schritt-Lesemethode (ÜFLAZ, ↪ Kapitel 1, S. 14 ff.).

a) Überfliegen Sie den Text, achten Sie auf die Überschrift und die Einleitung. Formulieren Sie kurz, worum es in dem Text geht.

b) Formulieren Sie Fragen an den Text.

- Woher kommen die Eltern von Dario Fontanella?
- ...

c) Lesen Sie nun gründlich und finden Sie Zwischenüberschriften für die Abschnitte.

Nicht immer bilden die Absätze eines Textes auch die (Sinn-)Abschnitte, also die inhaltlich zusammengehörigen Einheiten. Beim vorliegenden Text können Sie sich jedoch an den Absätzen orientieren.

d) Schlagen Sie folgende Wörter nach: das Monopol (Z. 7), die Manufaktur (Z. 42), püriert (Z. 47 f.), filigran (Z. 49), die Marone (Z. 50), patentieren (Z. 61), der Gelatiere (Z. 64), die Ambition (Z. 67).

e) Erklären Sie, was mit folgender Aussage gemeint ist:

- eine Grenze erreichen (Z. 29 f.)

d) Schlagen Sie unbekannte Wörter nach und lesen Sie schwierige Sätze mehrmals.

e) Erklären Sie, was mit folgenden Aussagen gemeint ist:

- mit beiden Kulturen aufwachsen (Z. 26 f.),
- eine Grenze erreichen (Z. 29 f.),
- mit Herz und Seele dabei sein, sonst hat es keine Zukunft (Z. 71 f.).



Lesen mit Methode – ÜFLAZ oder der 5-Schritt

- 2** *Vergleichen Sie die folgenden Markierungen und Anmerkungen für den ersten Abschnitt des Sachtextes von S. 72 f. (→ Kap. 1, S. 17). Welches dieser Beispiele ist für eine Inhaltsangabe ziel-führender? Begründen Sie Ihre Antwort.*

Muster 1

Wenn man **in Mannheim** eine Kugel Straciatella- oder Zitroneneis kauft, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es sich um eine Kreation aus dem Hause Fontanella handelt. **Firmenchef Dario Fontanella**, der die Familientradition seit einem Vierteljahrhundert führt, winkt allerdings ab, wenn er das Wort „Monopol“ hört. Lieber spricht der 60-Jährige darüber, wie er als **Jugendlicher** zufällig eine Kreation **erfunden** hat, die heute aus keiner Eisdiele wegzudenken ist: **das Spaghettieis**.

viele Sorten
von F.

Muster 2

Wenn man in Mannheim eine Kugel **Straciatella- oder Zitroneneis** kauft, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es sich um eine Kreation aus dem Hause Fontanella handelt. Firmenchef **Dario Fontanella**, der die Familientradition seit einem Vierteljahrhundert führt, winkt allerdings ab, wenn er das Wort „Monopol“ hört. Lieber spricht der 60-Jährige darüber, wie er als **Jugendlicher** zufällig **eine Kreation erfunden hat**, die heute aus keiner Eisdiele wegzudenken ist: **das Spaghettieis**.

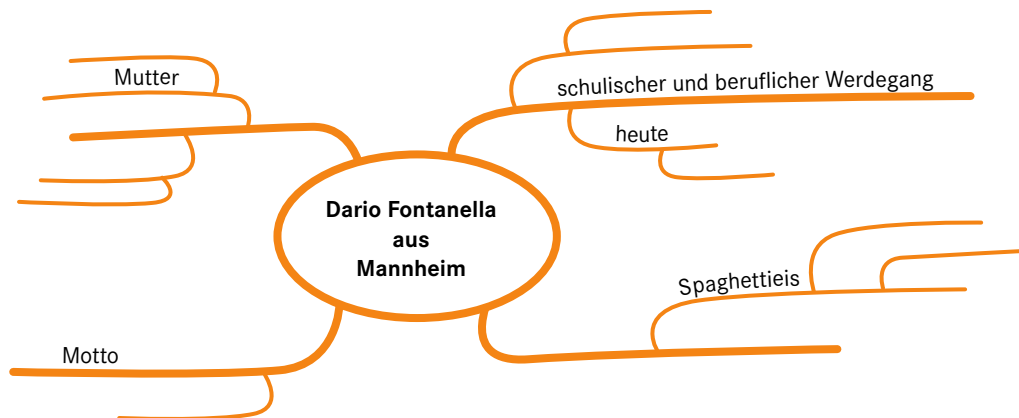
Bsp.

- 3** *Notieren Sie Schlüsselbegriffe und wichtige Aussagen des gesamten Textes.*



Schlüsselbegriffe sind Begriffe, die für den Text eine wesentliche Bedeutung haben, also z. B. „Mannheim“, „Spaghettieis“.

- 4** *Fertigen Sie mit Hilfe Ihrer Notizen aus Aufgabe 3 eine Mindmap an, in der Sie die wesentlichen Textinhalte strukturiert wiedergeben.*



- 5** *Arbeiten Sie mit Ihrer Lernpartnerin oder Ihrem Lernpartner zusammen und beantworten Sie gegenseitig Ihre Fragen an den Text aus Aufgabe 1 b.*



- Zu Frage 1: Woher kommen die Eltern von Dario Fontanella? Sein Vater stammt aus den Dolomiten und seine Mutter aus dem Altmühltal.
- Zu Frage 2:



Schritt für Schritt zur Inhaltsangabe

Wie jede Textsorte hat auch die Inhaltsangabe eine gewisse Form, das heißt, dass festgelegt ist, was in die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss kommt und wie der Text zu schreiben ist, also z. B. in welcher Zeitform. All das lernen Sie Schritt für Schritt in diesem Kapitel.

1 Notieren Sie den Namen der Autorin, den Titel des Textes, das Publikationsorgan und das Erscheinungsdatum. Formulieren Sie mit den Ergebnissen einen vollständigen Satz.

2 Werten Sie die folgenden Schülerbeispiele zur Thematik des vorliegenden Textes aus. Welche Version halten Sie für die treffendste? Begründen Sie Ihre Wahl.

- a) In diesem Zeitungsartikel geht es um die Erfindung des Spaghettieises und wie Dario Fontanella das Geschäft seines Vaters übernommen hat.
- b) Der Artikel handelt von Dario Fontanella, der das Spaghettieis erfunden hat und seiner Lebensgeschichte.
- c) Es geht um das Spaghettieis, das von dem Deutsch-Italiener Dario Fontanella erfunden worden ist und aus keiner Eisdiele mehr wegzudenken ist.
- d) In diesem Artikel geht es um das Spaghettieis und dessen Erfinder Dario Fontanella.

3 Beurteilen Sie die ersten Sätze der Inhaltsangabe im folgenden Beispiel. Untersuchen Sie den Einleitungssatz und die inhaltliche Aussage. Wird der Text richtig wiedergegeben?

1 Formulieren Sie einen Einleitungssatz und überprüfen Sie ihn mit Hilfe der Checkliste.

Enthält mein einleitender Satz Angaben zu:

- Autor/-in
- Titel
- Textsorte
- Publikationsorgan
- Erscheinungsdatum

2 Formulieren Sie einen einleitenden Satz, der die Thematik des Textes wiedergibt.



Inhaltsangabe

Der Text „Die italienische Spezialität stammt aus Mannheim“, geschrieben in der Rhein-Neckar-Zeitung vom 28.8.2012 handelt sich um eine Mannheimer Erfindung: das Spaghettieis. Dario Fontanella, der heute Firmenchef eines Unternehmens ist, ist der Erfinder dieser Spezialität. Er selbst kam mit seiner Familie aus Italien nach Mannheim. Das liegt in einer Gegend Süddeutschlands, die Italien sehr ähnelt. Es gibt Wein und schöne Frauen ...

4 *Im Hauptteil einer Inhaltsangabe geben Sie wörtliche Äußerungen aus dem Text in indirekter Rede wieder. Sie müssen also die direkte in die indirekte Rede umwandeln. Dabei wird in erster Linie der Konjunktiv I verwendet.*

a) Bilden Sie in folgenden Beispielsätzen die indirekte Rede.

Tim sagt: „Marie isst gern Eis.“

Orkan sagt: „Meine Eiswaffel ist knusprig und sehr lecker.“

Yannic antwortet: „Ich finde auch das Spaghettieis gut.“

b) Geben Sie folgende Aussagen Dario Fontanellas in der indirekten Rede wieder.

„Das war so locker, leicht und filigran.“ (Z. 48 f.)

„Man muss mit Herz und Seele dabei sein. Sonst hat es keine Zukunft.“ (Z. 71 f.)

c) Bilden Sie Sätze in direkter Rede und formen Sie sie in die indirekte Rede um. Kontrollieren Sie Ihre Ergebnisse in Partnerarbeit.

5 *Korrigieren Sie den Beginn der Inhaltsangabe aus dem Beispieltext auf S. 75 und schreiben Sie den Text zu Ende. Berücksichtigen Sie dabei die Ergebnisse der vorherigen Aufgaben und* **» GUT ZU WISSEN** .

Wie war das noch gleich mit dem Konjunktiv?

(→ Kapitel 17, S. 270)

mach-en → sie macht → sie mache (Konjunktiv I)

nehm-en → ich nehme (Konjunktiv I) → ich nähme (Konjunktiv II)

sein → er ist → er sei (Konjunktiv I), z. B.: „Ich bin sehr dafür, den Kindern die Entscheidung zu überlassen.“

→ Der Autor sagt, er sei sehr dafür, den Kindern die Entscheidung zu überlassen.

Aufgepasst beim Präteritum: Sie bilden in Gedanken das Perfekt und setzen dann das Hilfsverb in den Konjunktiv I, z. B.: Er aß gern Eis. → Er hat gern Eis gegessen. → Er habe gern Eis gegessen.

5 *Schreiben Sie eine eigene Inhaltsangabe zu dem Text „Die italienische Spezialität stammt aus Mannheim“ (S. 72 f.). Berücksichtigen Sie dabei*

» GUT ZU WISSEN .

» GUT ZU WISSEN

Inhaltsangabe verfassen

Eine **Inhaltsangabe**, die den Inhalt eines Textes **knapp** und **sachlich** zusammenfasst, besteht aus einer Einleitung, einem Hauptteil und dem Schluss.

Die **Einleitung** der Inhaltsangabe enthält Angaben zur Autorin oder zum Autor des Textes, den Titel, die Textsorte, das Erscheinungsdatum und das Publikationsorgan sowie die Thematik des Textes.

Im **Hauptteil** werden die wichtigsten Aussagen sachlich wiedergegeben. Die Reihenfolge der Ereignisse im Text wird meistens in der Inhaltsangabe beibehalten. Der Ort und die Zeit der Handlung sowie die Personen werden genannt, sofern diese Angaben im Text enthalten sind.

Im **Schluss** wird ein Fazit formuliert und die Hauptaussagen werden nochmals zusammengefasst.

Die Inhaltsangabe steht im **Präsens**. Wenn Aussagen zu einem Sachverhalt gemacht werden, der zeitlich davor liegt, schreibt man im Perfekt. Zur Wiedergabe von Aussagen wird nicht die direkte, sondern die **indirekte Rede** benutzt. Dazu verwendet man den **Konjunktiv**. In dass-Sätzen darf die indirekte Rede auch im Indikativ stehen.

6 *Überprüfen und überarbeiten Sie die Inhaltsangabe Ihrer Lernpartnerin oder Ihres Lernpartners anhand von* **» GUT ZU WISSEN** .



Lerncheck – Testen Sie Ihren Lernerfolg

FAZIT

4.1 Wozu eine Inhaltsangabe nützlich ist – Die Funktion erkennen

- Sachliche, kurze Zusammenfassung von Textinhalten

4.2 Einen Sachtext knacken

- 5-Schritt-Lesemethode (ÜFLAZ) anwenden
- Markieren
- Textinhalte mit Hilfe einer Mindmap strukturieren

4.3 Schritt für Schritt zur Inhaltsangabe

- Kennzeichen einer Inhaltsangabe
- indirekte Rede
- Inhaltsangabe verfassen

7 Wenden Sie Ihr Wissen an und schreiben Sie eine weitere Inhaltsangabe zu dem folgenden Text.

Bienvenido en Deutschland: So holen Sie spanische Auszubildende in Ihren Betrieb

Probleme bei der Lehrstellenbesetzung? Im Emsland zeigen Handwerksbetriebe, wie man junge Leute aus Ländern in Südeuropa mit hoher Jugendarbeitslosigkeit nach Deutschland holt.

Ob FC Barcelona oder die Nationalmannschaft als amtierender Welt- und Europameister: Spanien ist im Fußball derzeit das Maß aller Dinge. Eine traurige Spitzenposition belegt das Königreich dagegen in Folge der aktuellen Wirtschaftskrise in puncto Jugendarbeitslosigkeit.

Davon könnte das deutsche Handwerk profitieren. Auszubildende für die hierzulande etwa 15 000 unbesetzten Lehrstellen lassen sich in Ländern wie Spanien und Griechenland werben. Dort findet mehr als die Hälfte der jungen Leute keinen Ausbildungsplatz.

Wie man die Suche nach Azubis aus Südeuropa organisiert, diese integriert und staatliche Förde-

rung beantragt, zeigt eine private Unternehmerinitiative im niedersächsischen Emsland. Die „Ems-Achse“ wirbt seit dem Frühjahr im Süden Spaniens um Auszubildende für lokale Handwerksbetriebe. „Wir haben inzwischen Ansprechpartner in Schulen, Behörden und Medien in den Regionen Murcia und Albacete. So erhalten wir direkten Zugang zu interessierten Jugendlichen“, berichtet „Ems-Achse“-Geschäftsführer Dirk Lürßen.

Juan und Kluse: Das passt zusammen

Juan Angel aus Albacete ist einer von 15 jungen Spaniern, die im April für ein Praktikum ins Emsland vermittelt worden sind. Es passt beidseitig: Juan hat sich im Installateurbetrieb „Ernst und Otto Cordes“ in Kluse bewährt und fühlt sich wohl. Anfang August hat der 26-Jährige daher bei „Ernst und Otto Cordes“ in Kluse (bei Meppen, im Westen Niedersachsens) eine Ausbildung begonnen. In Spanien hatte er bereits eine zweijährige Berufsfachschule für Solarenergie besucht, zudem einige Semester Bauingenieurwesen studiert – einen Job hat er in der Heimat aber nicht gefunden.

Sieben der 15 jungen Spanier sind nach dem zweimonatigen Praktikum im Frühjahr für eine Ausbildung im Emsland geblieben. „Bei denjenigen, die nach Spanien zurückgekehrt sind, gab es zu-
meist falsche Vorstellungen der Tätigkeiten“, erklärt Lürßen, der ein positives Zwischenfazit zieht. Er freue sich, dass es den Jugendlichen im Emsland gefallen habe: „Wir sind für Spanier eine attraktive Arbeitsregion.“

Deutschkenntnisse entscheidend

Die größte Integrationshürde, so Lürßen, sei die Sprache. Donnerstag und Freitag hat Juan Deutschunterricht, ab Januar 2013 soll er die Berufsschule besuchen. Montag bis Mittwoch wird Juan derzeit bei Umbauarbeiten in einem Krankenhaus eingesetzt, bei Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärarbeiten. Hans Thünemann, Juans Ausbildungsleiter bei „Ernst und Otto Cordes“, lobt Juan als „kompetent, kommunikativ, offen für neue Herausforderungen“. Leistungsstarke, gut qualifizierte junge Leute aus

Südeuropa wie etwa Juan: Sie lösen die Nachwuchssorgen hiesiger Betriebe. Das wird honoriert von Seiten der Politik. Bundesbildungsministerin Annette Schavan* hat Mitte Juli hierfür geworben: „Damit können wir unseren Fachkräftebedarf besser decken.“ Betriebe mit Azubis aus Südeuropa können sich um Förderung bewerben. Die „Ems-Achse“ wird unterstützt vom „Europäischen Sozialfonds für Deutschland“. 2013 startet ein staatliches Förderprogramm mit 40 Millionen Euro pro Jahr. Es hilft jungen Menschen aus den EU-Staaten bei einer Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme in Deutschland – ein weiteres Argument für hiesige Betriebe bei der Azubianwerbung in Südeuropa.

Gute Voraussetzungen, dass spanisch-deutscher Austausch nach dem Vorbild von Juan erfolgreich ist wie im Fußball der FC Barcelona.

(<http://www.handwerk-magazin.de/willkommen-in-alemania/150/3/183898/> [17.11.2012])

* Annette Schavan: Bundesministerin für Bildung und Forschung (2005–2013)

2 Überprüfen Sie Ihre eigene Inhaltsangabe kritisch anhand der Checkliste. Nehmen Sie auch die Hinweise zur sprachlichen Überarbeitung aus der Umschlagklappe zu Hilfe.

CHECKLISTE

Eine Inhaltsangabe überarbeiten

- Enthalten meine einleitenden Sätze Angaben zu Autorin/Autor, Titel, Textsorte, Publikationsorgan, Erscheinungsdatum und Thema?
- Habe ich die wesentlichen Textaussagen erkannt und zusammengefasst?
- Lässt meine Inhaltsangabe den Gedankengang der Verfasserin / des Verfassers nachvollziehen?
- Habe ich den Text sachlich und ohne Wertung wiedergegeben?
- Habe ich mich kurz gehalten?
- Habe ich auf wörtliche Rede und Zitate verzichtet?
- Habe ich Aussagen der Autorin / des Autors in der indirekten Rede wiedergegeben?
- Habe ich im Präsens geschrieben?
- Habe ich das Perfekt genutzt, wenn ich einen Sachverhalt in der Vergangenheit dargelegt habe?
- Ist mein Ausdruck klar, verständlich und angemessen?

Ikons:

Übergeordnetes Icon



Differenzierungs Icons:



leicht



schwer

Zusatzaufgabe:



Starthilfe



Indirekte Rede

